Mittwoch, 8. November 1922 | Einzelnummer 50 Mark. | 51. Jahrgang. Nr. 255.

Bezugspreis monatlich
in der Geschäftsstelle 700.
in den Ausgabestellen 750.—
durch Zeitungsboten 800.—
am Postamt 850.—
ins Ausland 200 deutsche M.

Fernsprecher: 2273, 3110.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens ..... 40.— M. Reklameteil. 140.— M.

Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 15.— d. M. „ Reklameteil 50.— d. M.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

16 Senatswahl am 12. November! 16
Deutsche in Stadt und Land stimmen für Liste 16

Der Ausfall der Wahlen.

Die Wahlhandlung ist vollzogen. Die endgültigen Ergebnisse liegen erst zum Teil vor. Nach dem, was man aus den bisherigen Meldungen entnehmen kann, hat die „Chjena", der christliche Verband der nationalen Einheit, in den größeren Städten erhebliche Erfolge zu verzeichnen. Es ist dies das zu erwartende Ergebnis der mit skrupelloser Energie und allen Mitteln geführten Wahlagitation dieser Partei. Infolge riesiger Geldmittel, die ihr zur Verfügung standen, vermochte sie die Städte Polens mit einer wahren Flut von schwarzen und roten 8en zu überschütten. Grelle Wahlplakate drängten sich seit einer Woche den Augen der Straßenpassanten auf. Besonders raffiniert war es, daß die Blätter der Rechten die ganze Schuld an der Teuerung und dem schlechten Valutastand der angeblichen Linksregierungen zuschoben, ohne den Einfluß den weltpolitischen Ereignisse oder den Umstand, daß die Finanzminister immer bisher der Rechten angehörten, zu berücksichtigen.

Übrigens hat die „Hyäne" in der Hauptstadt Warschau weniger Erfolge aufzuweisen als bei der Abstimmung vor 4 Jahren. Damals hatte sie ca. 75 v. H. der Stimmen, diesmals nur 50 v. H. Man sieht, daß die brutale und betrügerische Agitation hier doch nur die eine Hälfte der Wählerschaft bestechen konnte. Hier bei uns im ehemals preußischen Teilgebiet ist das Hauptherrschaftsgebiet der Liste 8, hier sitzt sie am festesten. Demgemäß hat sie auch hier die Mehrzahl aller Mandate in Aussicht. In der Stadt Posen erhält sie mit den fast 62000 Stimmen, die auf sie fielen, alle 4 Mandate. Hingegen bleiben die fast 20000 Reststimmen, die für die übrigen Listen abgegeben wurden, ohne jede Wirkung und erhalten keine Vertretung ihrer Interessen im Sejm. Auch auf die Staatsliste werden sie nicht angerechnet, für die Verteilung nach der Staatsliste gelten nur die 4 Mandate, die die „Hyäne" hier erhält, als maßgebend, ohne Rücksicht auf die Reststimmen. Das ist ja die große Ungerechtigkeit der Wahlordnung, die zur Schaffung des Blocks der Minderheiten führte.

Auf dem Lande hat die Nationale Arbeiterpartei eine ziemliche Anzahl von Stimmen erlangt, wie viel Mandate ihr daraus erwachsen, ist angesichts der famosen Wahlordnung ungewiß. In der Stadt Posen haben ihr alle 13000 Stimmen nicht zu einem einzigen Mandat verholfen. Uebrigens behauptet der „Przegląd Poranny", daß die Deutschen wenig zu dieser Zahl beigetragen hätten, da sie sich vielfach der Wahl enthalten hätten. Erstaunen erweckt die immerhin reichliche Zahl von 1728 Stimmen für die Kommunistische Liste, die sogar mehr Stimmen erhielt als die Stadtbürgerpartei. Ein eigentümlicher Gegensatz zu dem Sieg der extremen Chauvinisten!

*

Die Wahlergebnisse in Samter Stadt und Land.

Samter Stadt: Liste 1 — 42, Liste 7 — 997, Liste 8 — 1578, Liste 14 — 4, Liste 16 — 163, Liste 17 — 4 Stimmen.

Samter Land: Liste 1 — 272, Liste 7 — 2320, Liste 8 — 1086, Liste 16 — 880, Liste 2 — 13 Liste 17 — 12.

Aus Kongreßpolen.

Radom, 6. November. Es liegen aus 12 Wahlbezirken von 18 im ganzen Meldungen vor. Für die Liste 2 wurden 4313, für die Liste 8 — 6439, für die Liste 16 — 892, für die Liste 20 (Jüd.-demokr. Volksblock) — 1210 Stimmen abgegeben.

Lubartów, 6. November. Liste 2 erhielt 486, Liste 8 — 291, Liste 12 — 407 und Liste 16 — 1022 Stimmen.

Plock, 6. November. Das bisherige Wahlergebnis ist: Liste 2 — 1747, Liste 8 — 5098, Liste 16 — 2199 Stimmen.

Petrikau, 6. November. Liste 2 rund 7000 Stimmen, Liste 1 — 14000, Liste 3 — 5000, Liste 7 — 4000, Liste 8 — 27000 Stimmen.

Tschenstochau, 6. November. Das bisherige Wahlergebnis aus dem Bezirk Tschenstochau—Radomsk ist: Liste 3 (Wyzwolenie-Gruppe) mehr als 39000, Liste 8 mehr als 40000, Liste 16 rund 11000 Stimmen.

Zyrardów 6. November. In Stadt und Land bisher folgendes Ergebnis: Liste 2 — 2678, Liste 8 — 5764, Liste 16 — 1121 Stimmen.

Kalisch, 6. November. 9436 Stimmen wurden für Liste 2, 11922 für Liste 3, 26965 für Liste 8 und 10568 Stimmen für Liste 16 abgegeben.

Lublin, 6. November. Das Ergebnis der Sejmwahlen im Kreise Chełm ist außer zwei Bezirken folgendes: 5428 Stimmen für Liste 2, 6265 für Liste 3, 467 für Liste 4, 216 für 5, 23 für Liste 6, 30059 für Liste 8, 174 für Liste 11, 381 für Liste 12, 69 für Liste 15, 13465 für Liste 16, 2 für Liste 18, 498 für Liste 19.

Das Wahlergebnis in Warschau.

Warschau, 6. November. Die Gesamtzahl der in Warschau abgegebenen Stimmen beträgt 395430. Davon fielen auf **Liste 2** (P. P. S.) 78206 Stimmen (drei Mandate), auf **Liste 4** (Jüdischer Arbeiterverband) 18902 Stimmen (ohne Mandat), auf **Liste 5** (Kommunisten) 26328 (ein Mandat), auf **Liste 7** (Nat. Arbeiterpartei) 5279 (ohne Mandat), auf **Liste 8** — 168770 (sieben Mandate), auf **Liste 10** (Nationale Staatsunion) 16553 (ohne Mandat), auf **Liste 11** (Zionisten) 12101 (ohne Mandat), auf **Liste 12** (Polnisches Zentrum) 6422 (ohne Mandat), auf **Liste 16** — 50087 (zwei Mandate), auf **Liste 20** (Jüdisch-demokratischer Volksblock) 23248 (ein Mandat). Die übrigen Listen haben verhältnismäßig wenig Stimmen erhalten. Nach der obigen Verteilung der Mandate sind in Warschau folgende Abgeordnete gewählt worden: von der Liste 8: General Haller, Dr. Głąbiński, Gdyk, Stroński, Puzynianka, Błażejewicz und Ilski. Von der Liste 2: Barlicki, Jaworowski, Prauszowa. Von der Liste 16: Grünbaum und Kirschbaum. Von der Liste 5: Królikowski und von der Liste 20: Przybłucki.

Die Wahlen in Warschau haben dem Block der nationalen Einheit einen geringeren Erfolg gebracht als die vorigen. Bei den letzten Wahlen zum gesetzgebenden Sejm, die vor vier Jahren stattfanden, erhielt die Nationaldemokratie 75 Prozent sämtlicher Mandate, nämlich 12 von 16. Bei den gegenwärtigen Wahlen hat sie jedoch nur 50 Prozent aller Mandate errungen, nämlich 7 Mandate von 14.

Warschau, 6. November, 1 Uhr nachts. Das Innenministerium teilt mit, daß nach den bis Mitternacht eingelaufenen Meldungen aus allen Wojewodschaften die Wahlen in ganz Polen in vollkommenster Ruhe und Ordnung unter großer Beteiligung der Wahlberechtigten, besonders in den städtischen Bezirken, vor sich gegangen sind. Geringfügige Fälle der Ruhestörung sind ohne Einfluß auf den Verlauf der Abstimmung sofort liquidiert worden. Eine besonders starke Beteiligung war in Posen, Pommerellen, Bielitz, Warschau und Lemberg zu verzeichnen. In der letzteren Stadt haben sich die Ruthenen stark beteiligt. Weitere Einzelmeldungen laufen noch ein.

Warschau, 6. November. Der „Kurjer Warszawski" schreibt in einem Leitartikel über die Wahlen folgendes: Die ersten publizistischen Kommentare zu den gestrigen Wahlen befassen sich mit der erwähnenswerten Tatsache, daß die Beteiligung der Wähler an der Abstimmung zum mindesten in den Städten sehr bedeutend gewesen ist. Die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit richtet sich vollkommen mit Recht auf das bemerkenswerte günstige Zeichen, das von der Entwicklung des öffentlichen Geistes in Polen zeugt. Besondere Beachtung verdienen die aus dem östlichen Teile Kleinpolens erhaltenen Informationen, welche zeigen, daß die russische Bevölkerung trotz der staatsfeindlichen Agitation im allgemeinen an den Wahlen teilgenommen hat, in einigen Bezirken sogar massenweise. Das wäre ein Beweis für den Sieg des realen Denkens unter dieser der Agitation ausgesetzten Bevölkerung.

Warschau, 6. November. Nach Informationen, die auf einer privaten Berechnung beruhen, hat die Liste 8 in Warschau ungefähr 170000 Stimmen, Liste 2 ungefähr 70000 erhalten. An dritter Stelle kommt dann der Block der nationalen Minderheiten, die Liste 16.

Warschau, 6. November. Das vorläufige Abstimmungsergebnis in 20 Bezirken des Warschauer Kreises ist folgendes: Wahlberechtigt waren 26937, abgestimmt haben 18672. Davon fielen 2110 Stimmen auf **Liste 1**, 2494 auf **Liste 2**, 8723 auf **Liste 8**, 3437 auf **Liste 10**.

Der Ausfall der Wahlen in Lodz und Umgegend.

Lodz, 6. November. Für **Liste 2** (P. P. S.) wurden 18475 Stimmen abgegeben, für **Liste 4** (Jüd. Arbeiterverband) 1205, für **Liste 5** (Kommunisten) 13517, für **Liste 7** 42043, für **Liste 8** 60318, für **Liste 11** (Zionisten) 2538, für **Liste 12** (Polnisches Zentrum) 3887, für **Liste 16** 58729, für **Liste 20** (Jüd.-demokr. Volksblock) 4650. Es fehlen noch Wahlergebnisse aus 5 Bezirken der Stadt Lodz. Mehr als 80% der Wahlberechtigten gaben ihre Stimmen ab. Voraussichtlich wird die Liste 8 drei Mandate, Liste 7 zwei Mandate und Liste 16 ebenfalls zwei Mandate erhalten.

Lodz, 6 November. Der Bezirksausschuß Nr. 16 (die Kreise Konin, Słupce, Łęczyca und Koło) hat die Berechnung des Wahlergebnisses noch nicht beendet. Nach Berichten der der Lodzer Wojewodschaft unterstehenden Behörden stellt sich das Abstimmungsergebnis in diesem Bezirke folgendermaßen dar: Für **Liste 1** (Witospartei) wurden 14974 Stimmen abgegeben, für **Liste 2** (P. P. S.) — 22746, für **Liste 3** (Wyzwolenie) — 28680, für **Liste 4** (Jüd. Arbeiterband) — 1022, für **Liste 5** (Kommunisten) — 1858, für **Liste 7** — 3237, für **Liste 8** — 55403, für **Liste 11** (Zionisten) — 634, für **Liste 12** (Polnisches Zentrum — 12170, für **Liste 16** — 24872. Demnach erhält die Liste 8 drei Mandate, Liste 3 ein Mandat, Liste 16 ein Mandat und Liste 2 ebenfalls ein Mandat. Von Liste 8 sind somit gewählt: Stielski Wawrzyniec, Friedensrichter Dzierżyński Alexander, Starost in Turek, Redakteur Majewski Stanisław; von Liste 3: Ponikowski Julian, früherer Abgeordneter zum gesetzgebenden Sejm und früherer Minister. Von Liste 16: Spickermann Josef, früherer Sejmabgeordneter, von Liste 2: Chołupka Piotr vel Kwapiński. Diese Ergebnisse sind nicht offiziell. Im Gebiet der Lodzer Wojewodschaft hatte die Abstimmung in allen Bezirken einen ruhigen Verlauf und die öffentliche Ordnung ist nirgends gestört worden. Die Wahlbeteiligung war sehr rege und überschritt fast überall 80%.

Aus Galizien.

Tarnopol, 6. November. Bisher ist das Wahlergebnis aus zwei Kreisen, und zwar aus den Kreisen Czortkow und Husiatyn, bekannt. In Czortkow fielen auf die **Liste 1** — 4207 Stimmen, auf **Liste 2** — 467, auf **Liste 3** — 5, auf **Liste 8** — 2730, auf **Liste 10** — 21, auf **Liste 17** (Jüdisch-nationale Partei) — 2248. In Husiatyn fielen auf **Liste 1** — 4000 Stimmen, auf Liste 2 — 152, auf **Liste 3** — 4, auf **Liste 8** — 3309, auf **Liste 10** — 163, auf **Liste 17** — 2279 Stimmen.

Zamość, 8. November. Nicht offiziellen Meldungen zufolge hat die **Liste 15** (Okoń-Gruppe) **ein Mandat** errungen, wobei wahrscheinlich die Erringung eines zweiten Mandats möglich ist. Die Wyzwolenie-Partei hat ein Mandat, die nationalen Minderheiten haben auch ein Mandat erzielt. Das letzte Mandat schwankt zwischen der Polnischen Sozialistischen Partei und dem Block der nationalen Minderheiten.

Lemberg, 6. November. In der Wojewodschaft Stanisławow sind nach den bisherigen Berechnungen bereits drei ruthenische Abgeordnete gewählt worden. Im Bezirk Stryj-Drohobycz haben die Sozialisten das Übergewicht. Im Bezirk Stanisławow hat die Liste 17 (Jüdisch-nationale Partei) zwei sichere Mandate, die Liste 8 auch zwei sichere Mandate. Im Bezirk Tarnopol sind der Liste 8 vier Mandate gesichert.

Aus Oberschlesien.

Kattowitz, 6. November. Das amtliche Ergebnis der Wahlen im Bezirk Kattowitz Stadt ist folgendes: Wahlberechtigt waren 23956. Abgestimmt haben 15255. 3 Stimmen wurden für **Liste 1**, 422 für **Liste 2**, 562 für **Liste 7**, 4234 für **Liste 8**, 9822 für **Liste 16**, 112 auf **Liste 23** abgegeben. 100 Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Im Wilnagebiet.

Wilna 6. November. Die vorläufige Stimmenzählung in 51 Bezirken der **Stadt Wilna** hat folgendes Resultat gehabt: **Liste 1** — 284, **Liste 2** — 19616, **Liste 3** — 124, **Liste 4** — 1322, **Liste 5** — 470, **Liste 6** — 48, **Liste 8** — 24211, **Liste 16** — 10260, **Liste 20** — 3223, **Liste 22** — 4686 Stimmen. Aus vier Stadtbezirken liegen noch keine Meldungen vor.

Wilna, 6. November. Das bisherige Wahlergebnis des Wilnaer Bezirks ist folgendes: 27462 Stimmen fielen auf **Liste 8**, 10861 auf **Liste 16**, 10696 auf **Liste 2**, 8268 auf **Liste 1**, 7402 auf **Liste 3** und 5333 auf **Liste 22** (Polnischer Grenzmarkenverband). Vorläufig sind zwei Mandate der **Liste 8** sicher. Die übrigen drei Mandate werden **wahrscheinlich** den **Listen 16, 2 und 1** zufallen. Die Wahlbeteiligung betrug in der Stadt 77 v. H., auf dem Lande 60 v. H.

Wilna, 6. November. Das bisherige Ergebnis der Wahlen im Kreise Oszmian ist: **Liste 1** — 5712, **Liste 6** — 1969, **Liste 8** — 2229, **Liste 16** — 1316.

Aus dem Ostgebiet.

Nowogrodek, 6. November. Aus der Stimmenzählung bis Montag 5 Uhr nachmittags ist ersichtlich, daß im Bezirk Nowogrodek 6537 Stimmen die **Liste 16**, **der Grenzmarkenverband** (**Liste 22**) 586, das **Zentrum** 472, die **Wyzwolenie-Gruppe** 250 Stimmen erhalten haben. Im Bezirk Nieśwież fielen 10512 Stimmen auf **Liste 16**; 2759 auf den **Grenzmarkenverband**, 357 auf das **Zentrum**, 2346 auf die **Wyzwolenie-Gruppe**, 2146 auf die **Volksräte**. Im Bezirk Stołpce wurden für Liste 16 — 287 Stimmen, 568 Stimmen für den **Grenzmarkenverband**, 180 für das **Zentrum**, 603 für die **Wyzwolenie-Gruppe** und 1187 für die **Volksräte** abgegeben. Im Bezirk Baranowicze fielen 1755 auf **Liste 16**, 914 auf den **Grenzmarkenverband**, 697 auf das **Zentrum**, 480 auf die **Wyzwolenie-Gruppe**. Im Bezirk Słonim wurden 6224 Stimmen für **Liste 16**, 1036 für den **Grenzmarkenverband**, 1464 für **das Zentrum**, 8631 für die **Wyzwolenie-Gruppe** abgegeben.

Bialystok, 6. November. Nach den bisherigen Berechnungen fielen auf **Liste 2** — 1688 Stimmen, **Liste 4** — 3526, **Liste 7** — 2302, **Liste 8** — 7089, **Liste 12** — 2300 Stimmen.

In **Grodno** hat der **nationale Block** drei Mandate und die Juden ein Mandat errungen. In **Stanislawow** wurden zwei Ruthenen gewählt.

*

Zu den Wahlaussichten.

Der „Kurjer Lwowski" bemerkt zu den Wahlaussichten in Polen, daß das **Zentrum** sich allmählich aufrappelt, doch ohne große Hoffnungen. Es ist dies ein sonderbares programmloses Konglomerat. Der hervorragendste Mann des Zentrums ist der ehemalige Ministerpräsident Ponikowski, der sich jedoch sehr spät zur Arbeit Zeit genommen hat. Skulski ist eine unsympathische und unsichere Persönlichkeit in politischer Beziehung. Herr Rosset, obgleich persönlich sympathisch, hat durch sein bisheriges schwankendes Vorgehen sich nicht das Vertrauen der Bürgerschaft errungen. Die Bürgersphäre wartet noch immer auf die Organisierung. Es ist dies eine Bevölkerungsschicht, welche dieselbe Ideologie wie die Bauernschicht besitzen müßte, doch besitzt sie kein Klassenbewußtsein und begreift ihre Interessen nicht, daher ist sie nur ein passives politisches Material, mit dem die Nationaldemokratie und die Klerikalen operieren.

Unter den **Volksparteilern** stoßen wir auf Chaos und Kämpfe. Der Kampf zwischen der „Wyzwolenie"-Partei und den „Piasten" ist erbittert und brutal. Dieser Kampf wird der Volksbewegung ungefähr 30 Mandate zugunsten der nationalen Parteien kosten. Wäre nicht dieser Kampf und außerdem die Machinationen des Pfarrers Okoń, so würde es gelingen, die Nationaldemokraten bis zu 90 Prozent aus den Dörfern zu verdrängen. Bei der gegenwärtigen Lage wird die endgültige Verdrängung der Nationaldemokratie aus den Dörfern noch eine Landtagsperiode erfordern. Immerhin ist der Fortschritt des Dorfes in der Richtung der Demokratie enorm, und nur sehr wenige Bauern lessen sich für die Unparteilichkeit einfangen. Nach den Wahlen muß man mit einer kardinalen Umgruppierung in der Volksbewegung rechnen, da der Kampf den Bauern bereits über ist und sich eine mächtige Zusammenschlußbewegung bemerkbar macht.

In der **Arbeiterbewegung** besitzt das größte Prestige die P. P. S., denn die **Nationale Arbeiterpartei** hält sich an keine bestimmte Linie und stößt durch ihre unsichere Haltung oft die Leute ab. Auch der demagogische **Kampf** mit den Bauern schadet der Nationalen Arbeiterpartei. Vernünftiger geht in dieser Richtung die P. P. S. vor, die sogar die Bauern kokettiert. Die **Kommunisten** haben zwar eigene Listen aufgestellt, betreiben jedoch keine lebhaftere Agitation und daher werden ihre Erfolge sehr gering sein. Ein Hindernis für die Kommunisten ist die gegenwärtig in Rußland stattfindende Evolution in der Richtung des Kapitalismus, was die Arbeitermassen in Polen, die bisher nur mit Phrasen gefüttert wurden, abschreckt. Ein charakteristisches Merkmal der Lage vor den Wahlen ist die Verschiebung des Bewußtseins der Massen nach der demokratischen Richtung und eine Stärkung des zentrolinken Flügels, bei gleichzeitiger Gärung in den rechten Parteien. Dieser Prozeß ist noch nicht beendet und man muß damit rechnen, daß die rechten Elemente noch recht zahlreich im Landtage vertreten sein werden. Doch ist es schwer zu glauben, daß es ihnen gelingen sollte, die Regierungsgewalt an sich zu reißen. Die gegenwärigen Wahlen werden eine wichtige Etappe der tatsächlichen Demokratisierung der polnischen Republik sein.

Republik Polen.

Die Ausfuhr von polnischen Petroleumprodukten nach Deutschland.

Die polnische Einfuhr von Petroleumprodukten in Deutschland betrug nach einer deutschen offiziellen Statistik im ersten Halbjahr 1922 756 143 Zentner. Von den einzelnen Produktenarten wurden folgende Mengen eingeführt: An Rohpetroleum 31 396; Benzin, Gasolin und andere leichtere Öle 72 179; schweres Benzin 88 123; Petroleum 276 093; Gasöl 93 990; Schmieröle 137 979; Petroleumabfälle 23 587; Erdwachs 1643; Cerosin 296; Paraffin und Paraffinschuppen 30 857 Zentner.

Der Inhaber des Valutaressorts ist zurückgetreten.

Dr. Waclaw Fajans, Vizeminister für Finanzen, ist nach einer Meldung des „Kurjer Poznański" am Vorabend der Sejmwahlen zurückgetreten. Dr. Fajans hatte das Valutaressort inne. Dr. Fajans war in der letzten Zeit von der Presse scharf angegriffen worden. Zum Teil wegen dieser Angriffe war vor einigen Wochen der Warschauer „Kurjer Czerwony" und der „Expreß Poranny" beschlagnahmt worden.

Beteiligung Polens am Wiederaufbau Frankreichs.

Warschau, 5. November. Das Ministerium für Landwirtschaft und Forstwesen gibt zur Kenntnis, daß sich ein Unternehmerkonsortium für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete an den Handelsrat bei der polnischen Gesandtschaft in Paris mit dem Vorschlage einer polnischen Holzlieferung für den Wiederaufbau der zerstörten Departements gewandt hat. Es sind größere Mengen Klobenholz sowie verarbeitetes Holz nötig. Falls in Polen entsprechende Vorräte an Bauholz fehlen sollte, dann würde das Konsortium die Ausbeutung von Wäldern in Angriff nehmen. Die Bezahlung würde im Augenblick des Verladens auf Schiff in bar erfolgen. Nähere Informationen erteilt der Handelsrat bei der polnischen Gesandschaft in Paris.

Gesetz über Arbeits-Schiedsämter.

Warschau, 4. November. Der Minister für Arbeit und soziale Fürsorge hat die Absicht, auf der ersten Tagung des neuen Sejm einen Gesetzentwurf über Schiedsämter, deren Aufgabe in der Beilegung von Ausständen liegen soll, und über Sammelverträge vorzulegen. Der Entwurf des letzteren Gesetzes, nach westlichem Muster bearbeitet, steht vor seiner Beendigung und wird den interessierten Kreisen zwecks Einholung ihrer Meinung vorgelegt werden.

Steigerung der Kosten der Lebenshaltung.

Warschau, 5. November. Die statistische Kommission zur Prüfung der Steigerung der Kosten des Unterhalts hat das Anwachsen dieser Kosten im Monat Oktober um 19,27 v. H. festgestellt.

Zur Förderung der Geschäftsbeziehungen zwischen Polen und Amerika. Die amerikanischen Polen wünschen Anknüpfung von Wirtschaftsbeziehungen mit der Republik, vor allen Dingen hinsichtlich kleiner Geschäfte. Polen ist wohl der internationalen Telegraphenkonvention beigetreten, gehört jedoch noch nicht zur Paketkonvention. Man kann keine Pakete nach Amerika direkt aus Polen schicken. Deshalb geht manches über Danzig. Nach Luxuswaren, Spielsachen usw. in großen Mengen ist allerdings im Auslande keine Nachfrage. Es nehmen jedoch nach dem „Dz. Gd." die Polen besonders in Amerika die erwähnten Waren aus Pietät auf und tragen zu ihrer Verbreitung unter der dortigen Bevölkerung bei. Der Beitritt Polens zur internationalen Paketkonvention würde den Produzenten im Lande einen größeren Absatz ermöglichen, und der Zustrom des hochwertigen Dollars würde die Landesbilanz günstig beeinflussen. Zur Hebung des Landes tragen nicht nur die großen Transaktionen bei, die dem Lande auf einmal große Summen einbringen, sondern auch die kleinen stellen zweifellos eine wichtige Aktiva-Position im Budget des Staates dar. In Amerika gibt es z. B. 7000 polnische Läden, die sehr gern polnische Ware verkaufen möchten. Wenn z. B. jeder jährlich für 100 Dollar ausführen würde, dann würde das im ganzen 9 800 000 polnische Mark ausmachen.

Die Zulassung Polens zur Orientkonferenz.

Der Pariser „Temps" bespricht die Zulassung Belgiens zur Friedenskonferenz in Lausanne und betont dabei, daß auch Polen zu den Verhandlungen über die Meerengenfrage eingeladen werden müßte. Das Blatt schreibt: Vergessen wir übrigens nicht, daß die von Belgien aufgestellte Forderung auch einen anderen Staat angeht. Wenn die belgische Regierung an der Friedenskonferenz teilnimmt, dann wird es unmöglich, die polnische Regierung, die auch ihre Zulassung zu den Beratungen beantragt hat, von ihr auszuschließen. Der Antrag Polens ist verständlich, da Polen große Handelsinteressen am Schwarzen Meere hat. Polen hat lange Zeit hindurch seine Waren über Odessa geschickt. Die Gestaltung der Verhältnisse an den Meerengen ist also für Polen nicht gleichgültig. Wenn im Orient die Pazifizierung erfolgt, wird Polen wieder enge Handelsbeziehungen zu der Türkei anknüpfen. Und schließlich können territoriale Änderungen in Thrazien auch die internationale Stellung Polens beeinflussen. Die Republik Polen, die durch historische Erinnerungen mit der Türkei verbunden ist, muß auch zur Konferenz eingeladen werden. Sie muß nicht nur an der Besprechung der wirtschaftlichen Fragen, von denen die belgische Regierung spricht, teilnehmen, sondern muß auch zu den politischen Beratungen und den Sonderverhandlungen, in denen die Meerengenfrage erörtert werden wird, zugelassen werden.

Kemal Pascha über die Meerengenfrage.

Die Blätter der „United Preß" veröffentlichen ein Interview, das Mustapha Kemal Pascha ihrem Spezialkorrespondenten Dr. Edward Bing gab. Der Generalissimus der nationalistischen Armee erklärte über die Friedensbedingungen und künftigen Pläne der Türken: „Eines unserer wesentlichsten Ziele ist, die Meerengen der ganzen Welt zu öffnen, unter der Bedingung, daß die Sicherheit Konstantinopels und des Marmarameeres gewährleistet wird. Auf die Frage, ob die Türkei auf die Ölquellen im Wilajet Mossul Anspruch erhebt, antworte ich, daß das Wilajet Mossul sich innerhalb unserer nationalen Grenzen befindet. Unsere Friedensforderungen sind übrigens in dem durch die Nationalversammlung von Angora bereits lange vor unserem Siege sanktionierten Gesetz, das unter dem Namen „Nationalpakt" bekannt ist, enthalten. Europa und die ganze zivilisierte Welt muß wissen, daß das türkische Volk, wie alle zivilisierten Nationen, felsenfest entschlossen ist, sich der Freiheit und Unabhängigkeit zu erfreuen, und zwar ohne irgendwelche Bedingung oder Vorbehalt. Jeder, der trachten würde, diesem rechtmäßigen Entschlusse entgegenzuwirken, würde als ewiger Feind der Türkei betrachtet werden. Ich bin überzeugt, daß das Gewissen der zivilisierten Welt sich in diesem Punkte mit der Türkei in Übereinstimmung befindet." Mustapha Kemal Pascha erklärte noch: „Unser grundlegendes Prinzip ist die Wiederherstellung des vom Feinde verwüsteten und verheerten Gebietes, die Sicherung der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens, das Jahre hindurch unter verschiedenen Hindernissen zu leiden hatte, und ein arbeitsames Leben mit Hilfe von Wissenschaft und Unterricht."

Ausführungsbestimmungen für Handelsverträge.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat folgende Ausführungsbestimmungen für Handelsverträge mit anderen Staaten erlassen:

I. **Über Einfuhr von verbotenen Waren, die der Vertrag umfaßt.**

1. Gesuche sind an das Ministerium für Handel und Industrie, Handelsdepartement, Abteilung 17, zu richten.

2. Falls die Eingaben auf Blanketten des Haupt-Ein- und Ausfuhramtes gemacht werden, müssen alle Rubriken ausgefüllt werden. Bei brieflichen Eingaben müssen folgende Positionen aufgeführt werden:

a) Das Land, aus dem die Ware stammt.

b) Das Zollamt, das die Ware auf dem Wege nach Polen passieren soll.

c) Das Gewicht der Ware und die Art der Verpackung.

d) Die Art der Ware (genaue Beschreibung).

e) Der Wert der Ware nach der beigefügten Faktura.

Bemerkung: Eingaben, die die oben bezeichneten Angaben nicht enthalten, können nicht berücksichtigt werden und setzen die Bittsteller nur einem Zeitverlust aus.

3. Der Eingabe sind beizulegen:

a) die Faktura.

b) Eine Abschrift des Patents, wenn eine solche Abschrift nicht schon vorher bei einer andern Eingabe der betreffenden Abteilung zugegangen ist. Im letzteren Falle muß in der Eingabe bemerkt werden, daß bereits eine Abschrift zugesandt wurde, wobei das Datum der letzten Eingabe anzugeben ist.

4. Die gegenwärtig geltenden Stempelgebühren sind folgende: für Eingaben 200 poln. Mark, für Anlagen 50 poln. Mark.

Bemerkung: Eingaben, die nicht mit Stempelmarken versehen sind, bleiben unberücksichtigt.

5. Ende jeden Monats findet im Ministerium für Handel und Industrie eine Sitzung des interdepartementalen Ausschusses statt, der die eingelaufenen Eingaben prüft und über die Kontingentzuteilung entscheidet. Die Antragsteller werden von der Zuteilung brieflich in Kenntnis gesetzt und erhalten im Haupt-Ein- und Ausfuhramt (Ministerium für Handel und Industrie, Zimmer 48) gegen Entrichtung der Manipulationsgebühren, deren Höhe 4 vom Tausend des Wertes beträgt, Bescheinigungen, aus denen hervorgeht, daß sie das Einfuhrrecht besitzen.

6. Zollermäßigungen, die im internationalen Vertrage zuerkannt sind, werden von den Zollämtern nur dann in Anwendung gebracht, wenn der Ware ein von der zuständigen Institution des betreffenden Landes ausgestelltes und mit dem Visum der polnischen Konsulatsbehörden oder des Handelsrates versehenes Herkunftszeugnis beigefügt ist.

Bemerkung: Das Fehlen des polnischen Visums auf dem Herkunftszeugnis macht die Gewährung einer Zollermäßigung unmöglich.

II. **Die Einfuhr von Waren, deren Einfuhr erlaubt ist.**

Die Einfuhr dieser Waren ist mit Ausnahme der Zollformalitäten von jeglichen Formalitäten befreit.

Wenn die betreffende Ware Zollermäßigung genieße, dann muß zu den Transportdokumenten ein Herkunftszeugnis, das mit dem polnischen Konsulatsvisum versehen sein muß (siehe oben I. 6), beigefügt werden.

III **Die Einfuhr von polnischen Waren nach dem Auslande.**

Die aus Polen auszuführenden Waren zerfallen bezüglich der Ausfuhrformalitäten in zwei Gruppen, und zwar in ausfuhrfreien Waren und verbotenen Waren (siehe Monitor Nr. 117 vom 7. August 1922).

1. Bei der Ausfuhr von Waren, die sich nicht auf der Liste der verbotenen Waren befinden, sind keinerlei Formalitäten im Ministerium für Handel und Industrie zu erledigen. Es sind nur die Vorschriften des Zolldepartements zu beachten.

2. Wenn die betreffende Ware in dem Lande, nach dem sie ausgeführt wird, Zollermäßigung genießt, dann muß den Transportdokumenten das polnische Herkunftszeugnis, versehen mit dem Visum eines Konsulats des betreffenden Staates in Polen, beigefügt werden.

3. Eine Liste der Handels- und Industrieinstitutionen, die zur Ausstellung von Herkunftszeugnissen berechtigt sind, befindet sich in jeder Handels- und Industriekammer.

4. Bei der Ausfuhr von Waren, die sich auf der Liste der verbotenen Waren befinden, ist außer dem Herkunftszeugnis eine Ausfuhrgenehmigung beizutreiben, die auf demselben Wege erhältlich ist, wie die oben angeführten Einfuhrgenehmigungen.

Der deutsche Reparationsplan.

Der „Vorwärts" schreibt: „In dem jetzt überreichten Plan wird nach den Informationen des sozialdemokratischen Parlamentsdienstes einleitend darauf hingewiesen, daß eine Stabilisierung der Mark gleichzeitig mit der Balanzierung unseres Etats erfolgen muß. Eine große äußere Anleihe wird als Voraussetzung zu einer Stabilisierung der Mark und Balanzierung unseres Etats als unbedingt notwendig erachtet, vorausgesetzt, daß eine äußere Anleihe zustande kommt und die Reichsregierung nicht abgeneigt ist, auch den Goldbestand der Reichsbank teilweise zu Stützungszwecken für die Mark zu verwenden. Weiter verweist der Vorschlag darauf, daß eine äußere Anleihe nur dann möglich sein wird, wenn die durch das Londoner Diktat geforderten Verpflichtungen einer Revision unterzogen werden und eine langfristige Stundung sowohl der finanziellen wie der materiellen Verpflichtungen eintritt. Eine Stundung der Sachleistungen wünscht die Regierung nur für Materialien, die nicht ausschließlich für den Wiederaufbau Nordfrankreichs Verwendung finden. Die Kosten für die Wiederaufbaulieferungen will sie nach Möglichkeit durch eine innere Anleihe aufbringen. Vorschläge für Maßnahmen im Innern bietet die Fixierung der Reichsregierung nach unseren bisherigen Informationen sehr wenige. Nicht ein Wort der Vorschläge, die die Sozialdemokratie dem Reichskabinett unterbreitet hat, machte sich die Regierung bisher zu eigen. Statt dessen verpflichtet sie sich, eine Erhöhung der Einnahmen und eine Verringerung der Ausgaben anzustreben."

Schwebende Schuld und Stabilisierung der Mark.

Der Berliner „Lok.-Anz." berichtet: „Die Regierung hat sich darauf beschränkt, lediglich einen allgemeinen Plan, nicht die deutschen Vorschläge zu übergeben. Die Reichsregierung dürfte sich bei diesem Verfahren von folgenden Gesichtspunkten haben leiten lassen: Die Regierung möchte die ausländischen Währungssachverständigen hören, bevor sie dazu schreitet, ihren Vorschlägen eine festumrissene Form zu geben. Das kann angesichts unserer verzweifelten Lage erst nach langen und ernsten Beratungen geschehen. Die jetzt überreichte Denkschrift läßt sich in zwei Teile zerlegen. Der eine Abschnitt befaßt sich mit der Frage der schwebenden Schuld und der andere mit der Stabilisierung der Mark. Der Reichsfinanzminister wird dem Wiederherstellungsausschuß weitere Mitteilungen überreichen."

Danziger Kurse vom 7. November.

Die polnische Mark in Danzig	47
Der Dollar in Danzig	7350

Tendenz: fest.

Theater und Musik.

Am Sonnabend spielte Alfred Hoehn im Vereinshaussaal Beethoven, und zwar die pathetische Sonate (C-moll), die E-dur-Sonate op. 109, die D-moll-Sonate op. 31 und die „Les Adieux"-Sonate (Es-dur).

Es war eines jener seltenen Solistenkonzerte, in denen alle unangenehmen und das künstlerische Ergebnis trübenden Beigaben der meisten derartigen Konzerte fehlten (die Betonung des Virtuosenhaften, die Rücksicht auf den Geschmack des „großen" Publikums, die innere Zusammenhanglosigkeit und Gegensätzlichkeit aufeinanderfolgender Programmnummern), und man konnte an diesem Abend sich den reinen Musikchören mit der Behaglichkeit und Hemmungslosigkeit hingeben, mit der man gute Musik in sich aufnimmt, wenn sie einem zu Hause oder sonst im intimsten Kreise von einem guten Spieler vorgetragen wird, — mit dem Unterschied freilich, daß man in diesem intimsten Kreise natürlich fast nie einen solchen Spieler zur Hand hat. Man könnte vielleicht darüber streiten, ob Hoehn zu den eigentlichen Beethovenspielern in dem Sinne wie etwa d'Albert oder Lamond zuzurechnen ist, ob er nicht hie und da einen etwas stark romantisch gefärbten Beethoven gibt, — zweifellos aber ist, daß er klanglich so Edles und Vollendetes und musikalisch so Verlebendigtes und Verinnerlichtes gibt, daß man solchen Beethovenabenden wie den seinigen reine, tiefgehende und nachwirkende Eindrücke dankt.

*

Am Montag begann die „Wanderspielgemeinde", von deren Wesen und Zweck hier schon ausführlich die Rede war, ihre hiesige Tätigkeit. Sie hatte für ihr erstes Auftreten Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt" gewählt und sich damit keine leichte Aufgabe gestellt. Wie die Marowsky-Spielgemeinde die im vergangenen Winter hier spielte, verzichtet auch diese Truppe auf Dekorationen und auf die sonstigen Attribute der „Illusionsbühne". Sie spielt vor verschiedenfarbigen Vorhängen und betont stark die malerische Wirkung der vor diesen Vorhängen in bunten Gewändern agierenden Gestalten. Dieser Seite ihrer Aufgabe wurde die Truppe in der Montagsaufführung zum guten Teil gerecht, — soweit ihr nicht der Beleuchtungsapparat, der, wie es scheint, bedauerlicherweise nicht genügend vorbereitet war einen Strich durch die Rechnung machte. Aber farbige Vorhänge und geschickt gewählte malerische und gut geschnittene Gewänder machen noch nicht Shakespeare aus. Shakespeare wird um sein Recht gebracht, wenn seine Worte nicht zur Geltung kommen und wenn seine Vorgänge nicht gespielt werden. Und in dieser Beziehung war die Aufführung von „Was ihr wollt" eine sehr große Enttäuschung. Das muß gerade im Hinblick auf die künftigen Leistungen der Wanderspielgemeinde und zur Vermeidung der gänzlichen Ablehnung ihrer Darbietungen durch das hiesige Publikum rechtzeitig und mit vollem Nachdruck gesagt werden. Was man am Montag hörte, war zum Teil kaum oder gar nicht zu verstehen, zum Teil leblos und langweilig. Nur ganz wenige Darsteller — in erster Linie der des Malvoglio — waren in dieser Hinsicht eine Ausnahme. Was die meisten gaben, war schlimmer Dilettantismus, steife Pose, hölzerne unkünstlerische Sprache. Zu alledem waren einzelne Rollen, wie es scheint, nicht genügend studiert worden, und Steckenbleiben im Text und peinliches Sichversprechen schlugen den letzten Rest von Stimmung und Empfänglichkeit im Saale tot. Einige Wirkung taten nur die derbkomischen Szenen. Fast alles andere fiel vollständig ins Wasser — und in „Was ihr wollt" ist wirklich noch sehr viel anderes.

Das war ein schmerzliches Erlebnis. *ch.*

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Das Berliner Blüthner-Orchester** ändert seinen Namen; es legt sich die Bezeichnung „Berliner Sinfonieorchester" bei. Dem Orchester war es von Anfang an darum zu tun, einen künstlerisch vollwertigen Faktor im Berliner Musikleben zu bilden; es darf heute wohl für sich in Anspruch nehmen, das selbstgesteckte Ziel nicht verfehlt zu haben. Deshalb wird man verstehen, daß ihm daran gelegen ist, der weit verbreiteten — ohne Frage ja auch naheliegenden — irrigen Annahme den Boden zu entziehen, als sei es nur ein Reklameunternehmen der Firma, deren Namen es bisher geführt hat. Das Orchester ist ganz auf sich selbst gestellt; die Gründung wurde seinerzeit lediglich durch die Opferbereitschaft einer bekannten, um das Berliner Musikleben verdienten Persönlichkeit möglich gemacht.

— **Die meist gelesenen Bücher.** Im neuesten Heft des „Liter. Echo" berichtet H. J. Homann über das Ergebnis einer Rundfrage bei zahlreichen deutschen volkstümlichen Büchereien (Stadtbibliotheken und Lesehallen) über die meistgelesenen Bücher des letzten Jahres. Die Ergebnisse sind nicht unerfreulich. Der vor Jahren allein herrschende reine Gesellschaftsroman und Liebesroman ist sehr zurückgedrängt, neun Zehntel der jetzt meistgelesenen Autoren gehören zu den Heimatdichtern im engeren oder weiteren Sinn. Die Vorliebe für optimistische, ein wenig schönfärberische Bücher ist geblieben, man hat sich aber doch an etwas derbere Kost gewöhnt und der übelsten Backfisch-Sentimentalität entsagt. An vorderster Stelle stehen immer noch die typischen Optimisten Rudolf Herzog und Ludwig Ganghofer; stark gewachsen ist das Interesse für Hermann Löns, das für Heinrich Mann dagegen recht abgeflaut; es beschränkt sich nur noch auf enge Kreise. Die Schwärmerei für Waldemar Bonsels hat noch nicht nachgelassen. Dagegen hat Bloem auch mit seinen neuesten friedlicheren Büchern den ersten Platz, den er zeitweilig innehatte, nicht wieder erreichen können. Über zehnmal werden als meistverlangte Autoren genannt: Herzog, Ganghofer, Viebig, Löns, Stratz, Zobeltitz, J. C. Heer wird zehnmal genannt, Paul Keller neunmal, Frenssen, Ernst Zahn, Sudermann, Gerstäcker je achtmal, Bonsels siebenmal, Ompteda, Polenz, Speckmann, Hesse, Freytag je sechsmal.

— **Wilhelms I. Briefe** an seinen Vater, König Friedrich Wilhelm III., die bisher gänzlich unbekannt geblieben sind, erscheinen jetzt bei Karl Curtius, von Paul Alfred Merbach herausgegeben. Die vertraulichen Briefe, gleichsam ein Stück Selbstbiographie des alten Kaisers, bringen viel neues Licht auch über das Herzenserlebnis des jungen Prinzen.

Bunte Zeitung.

○ **Seine Schuld.** Ein Universitätsprofessor in Tübingen kommt an einem Bauplatz vorbei und sieht, wie ein paar Maurer sich beim Vesper mit Wurst, Brot und Bier gütlich tun. Er kann nicht unterlassen, ihnen im Vorbeigehen zuzurufen: „Na, Ihr habt' halt gut; so was kann ich mir nicht leisten." Worauf vom Bauplatz die prompte Antwort erschallt: „Hätt'sch halt was G'scheit's g'lernt!" („Jugend.")

○ **Irreführende Ortsnamen.** Um in Rom geboren zu sein, bedurfte es nur des Wohnsitzes der Eltern im mecklenburgischen Dörfchen Rom. Ein Neuyork besitzt die Stadt Aschersleben in der Provinz Sachsen, in dem jenseits der Bahn gelegenen Stadtviertel. Danzig weist auf dieselbe Art ein Neu-Schottland auf. Japan liegt bei dem zum Kreise Nordhause zählenden Städtchen Bleicherode. Ein Paris zu besitzen rühmt sich Ostpreußen. (Indessen mit doppeltem a geschrieben.) Amerika gibt es nicht nur als Erdteil. In Sachsen, bei dem Städtchen Penig, im Bezirk Leipzig, liegt eine Ansiedlung, die diesen Namen führt.

Griechenland und die Türkei.

Die griechischen Truppen in Konstantinopel.

Ein englisches Communiqué bestreitet die Nachricht über den Abzug der griechischen Truppen aus Konstantinopel und erinnert daran, daß nach der Alliiertennote vom 23. September die griechischen Truppen erst nach Friedensschluß die Stadt räumen werden.

Die Anklage gegen Konstantin.

Havas meldet aus Athen: Nach den Aeußerungen der hiesigen Blätter werden gegen den früheren König Konstantin folgende Anklagen erhoben werden: 1. Er hat unter Verletzung der Verfassung den tatsächlichen Befehl über das Heer geführt und dadurch die Verantwortlichkeit übernommen. 2. Er wußte, daß seine Abdankung eine günstige Lösung der nationalen Frage herbeiführen würde, ohne daß er in Wirklichkeit dem Throne entsagt hätte. 3. Er hat als Führer seinen Posten vor dem Feinde sofort aufgehoben, als die große Niederlage erfolgte.

Deutsches Reich.

** **Reichstagsbeginn noch unbestimmt.** Der Ältestenrat des Reichstags beschloß in seiner Freitagssitzung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, dem Präsidenten des Reichstags anheimzustellen, den Tag des Wiederzusammentritts des Plenums im Einvernehmen mit der Reichsregierung zu bestimmen, wenn die Verhandlungen mit der Reparationskommission und den Finanzsachverständigen soweit gediehen sein werden, daß die Regierung eine Erklärung vor dem Reichstag abgeben kann. In Aussicht genommen ist der 13. oder 14. November.

** **Das Riesendefizit der Post.** Der Reichsrat beschäftigte sich am Freitag mit der Vorlage betreffend eine neue Erhöhung der Post-, Fernsprech- und Telegraphengebühren. Der Berichterstatter der Ausschüsse, braunschweigischer Gesandter Boden, führte aus, daß trotz aller Erhöhungen der Gebühren die Postverwaltung sich heute bereits wieder einem Defizit von 60 Milliarden infolge Erhöhung der Gehälter und Steigerung der sächlichen Ausgaben gegenübersehe. Bei der Gesamtlage der Reichspost sei es klar, daß eine Sanierung vor allem nur herbeigeführt werden kann durch eine Verminderung der Personalausgaben, die drei Viertel aller Ausgaben darstellen, und durch eine Vereinfachung der Verwaltung. Die Ausschüsse haben die Vorlage unverändert angenommen. Diese soll eine Mehreinnahme von 41 Milliarden ermöglichen, für den Rest des Rechnungsjahres 13 Milliarden, so daß noch immer ein Defizit von rund 50 Milliarden zu Lasten des Reiches zu decken seien.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 7. November.

Worte zur deutschen Altershilfe.

Wie schrecklich ist es, einsam, verlassen und dazu alt und arbeitsunfähig zu sein. Die Not der „Alten" muß jedem fühlenden Menschen besonders ans Herz greifen, denn sie — die Alten — haben ihr Lebenswerk getan, sie haben sich ehrlich durchgeholfen und die Jugend erzogen. Und nun sind so viele alte Menschen in bitterster Not — schuldlos in Not, denn sie können sich selbst nicht mehr helfen, sie können nur noch beten, beten für ihre Wohltäter. Ich wende mich nun besonders an die deutschen Katholiken! **Helft alle, steuert reichlich bei** für die „Deutsche Altershilfe". —

Der liebe Gott wird gerade dies Opfer wohlgefällig annehmen.

Joseph Klinke, Domherr.

Ein Fortschritt in der Feuerversicherung.

In Nr. 4 der „Wiadomości Urzędowych Krajowego Ubezpieczenia Ogniowego w Poznaniu" (Amtliche Nachrichten der Posenschen Provinzial-Feuersozietät) wird eine interessante Lösung der Feuerversicherung in der Landwirtschaft durch Schematisierung der brennbaren Werte unter gleichzeitiger Feststellung dieser Versicherungswerte nach den sich ändernden Teuerungsverhältnissen bekannt gemacht. Die neue Versicherungsart hat der Begutachtung der landwirtschaftlichen Anstalten, vornehmlich der Landwirtschaftskammer vorgelegen und ist durch diese als für die posensche Landwirtschaft für praktisch begutachtet worden.

Weiter gibt die Sozietät bekannt, daß der 25prozentige Zuschlag zur Feuerversicherungsprämie mit dem 1. Januar 1923 in Fortfall kommt, und macht Mitteilung über den Stand der Vorarbeiten für die Aufnahme der Hagelversicherung.

Deutscher Frauentag in Posen.

Am Mittwoch, dem 15. d. Mts., wird eine Zusammenkunft der Frauen innerhalb des Bezirks des Deutschtumsbundes Posen in Posen stattfinden, um den Brauch, sich die Ergebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit in größeren Zeitabständen gegenseitig mitzuteilen, der allen deutschen Frauen, die in gemeinnütziger Arbeit stehen, lieb geworden ist, trotz der mannigfachen äußeren Hindernisse der Gegenwart beizubehalten. Das Thema der diesjährigen Versammlung heißt **die Frau als Volksbildnerin** und soll eine umfassende Aussprache über alle Gebiete der deutschen Kulturarbeit in Polen bringen, die, wie die Erfahrung lehrt, zumeist und zwar auf dem Lande und in den kleinen Städten noch mehr als in den wenigen Großstädten, in den Händen der Frauen liegt. Ein Eingangsvortrag von Herrn Dr. Rauschning aus Posen wird die großen Richtlinien zeichnen und alle Ansätze und Bestrebungen, die bisher schon erfreulich hervorgetreten sind, zu einheitlichem Bilde ordnen, während die Aussprache praktische Winke und tatsächliche Anregungen zu bringen verspricht, die unmittelbar die gerade jetzt einsetzende Winterarbeit bereichern können. Deshalb ist eine recht zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Frauenwelt dringend erwünscht. — Am Tage vorher findet im kleinen Kreise eine Besprechung der Vertreterinnen der dem Frauenbund angeschlossenen Frauen statt. Der Frauentag beginnt am Mittwoch, dem 15. November, vormittags um 11 Uhr im Saale des Vereins junger Kaufleute Plac Wolności (fr. altes Stadttheater). Der Eintritt ist frei. Die Teilnehmerinnen haben die Gelegenheit, am Nachmittag der Gerhard Hauptmann-Feier beizuwohnen. Anmeldungen für Gastquartiere erbittet der Frauenbund, Wały Leszczyńskiego 2 (fr. Kaiser-Ring).

\# **Neue Bierpreiserhöhungen in Sicht.** Die Brauereien hatten ab 1. November den Bierpreis infolge der Steigerung der Materialien und Löhne um rund 35 v. H. erhöht. Nachträglich erhielten die hiesigen Brauereien **durch Zufall**, nicht durch eine **amtliche** Mitteilung des hiesigen Hauptzollamts, davon Kenntnis, daß die Biersteuer usw. staffelweise bis zu annähernd 400 v. H. vom 1. d. Mts. ab ebenfalls erhöht worden ist. Da sich diese Nachricht bestätigt, haben sich die Brauereien zu einer nachträglichen Erhöhung des Bierpreises um 4000 bis 6000 M. für das Hektoliter veranlaßt gesehen. Als Folge davon ergibt sich weiter, daß das Bier in den Gastwirtschaften usw. jetzt ebenfalls wieder erheblich im Preise gestiegen ist.

Gewerbegerichtsverhandlungen. Die kündigungslose Entlassung eines Musikers im Café „Esplanade" gab den Anlaß zu einer Verhandlung. Den Grund der Entlassung bildeten Zwistigkeiten des Entlassenen mit den übrigen Musikern der Hauskapelle, weil er nicht Mitglied des Musikerverbandes war, weshalb sie mit der Niederlegung der Arbeit gedroht hatten. Das Gericht erklärte, daß die Entlassung zu Unrecht erfolgt war und verurteilte die Beklagte zur Zahlung eines Zweiwochengehalts in Höhe von 60 000 Mk. und den Kosten des Verfahrens. — Gegenstand einer weiteren Verhandlung bildete die Klage des Heizers **Pilz** gegen die Firma **Lucjan Nowiński, T. A.**, wegen Bezahlung des Urlaubs. Das Gericht verurteilte die Firma zur Zahlung der Urlaubssumme.

\# **Wichtig für Abwanderer.** Das Deutsche Generalkonsulat, Abteilung Abwanderung, bittet uns folgendes mitzuteilen: 1. Anfragen und Anträge betr. Auswanderung sind **nicht mehr**, wie bisher, **an den Deutschen Fürsorgekommissar zu richten.** Die einzige Stelle, die von jetzt ab in dieser Angelegenheit in Frage kommt, ist das Deutsche Generalkonsulat, Abteilung Abwanderung, Aleje Chopina 3a (fr. Kirchbachallee). 2. Der Auswandererzug am Freitag, dem 10. November, verkehrt ab Posen 3.20 Uhr vorm. Die übrigen Züge fallen bis auf weiteres aus. Die Auswanderer mit Ziel können die Ausreisepässe am 16. und 23. November und 1. Dezember d. Js. abholen und erhalten die Genehmigung zur Benutzung der fahrplanmäßigen Personenzüge. Die **Auswanderung** derjenigen, welche **ohne** Ziel nach Deutschland gehen (Ziellose) ist **bis auf weiteres gesperrt.**

\# **Anfangskursus in Stenographie.** Es sei darauf hingewiesen, daß zurzeit ein zweiter Kursus für Stenographie nicht eingerichtet werden kann. Nach Beendigung des gegenwärtig laufenden Kursus wird dagegen in etwa 5 Wochen ein neuer beginnen. Eine entsprechende Benachrichtigung wird noch erfolgen.

\# **Deutscher Sprechkursus von Frau Lina Starke.** Teilnehmer an dem deutschen Sprechkursus können sich noch bis zum 15. d. Mts. bei der Leiterin Frau Lina Starke, Przecznica 7 (fr. Wittelsbacherstr.) melden. Die Sprechstunde ist Dienstag von 6—7 Uhr in der Privatwohnung.

\# **Kammermusik.** Das „Polnische Quartett", dessen Kammermusikabende in der vorjährigen Saison sowohl von dem Publikum als auch von der Presse mit Beifall aufgenommen wurden, sagt für diese Saison wieder **vier Abende** an. Der erste Abend, der am **Donnerstag, dem 23. November**, im Saale des Evang. Vereinshauses stattfindet, bringt Werke von Żeleński, Statkowski und Jarecki. Wie wir erfahren, konzertierte das „Polnische Quartett" in dieser Saison bereits mit größtem Erfolg in vielen Städten Polens und ist für weitere Konzerte im In- und Auslande verpflichtet worden. — Eintrittskarten sind zu lösen bei W. Górski (Bote u. Bock) ul. 27. Grudnia 20.

\# **Männer-Turn-Verein Posen, e. V.** Der Turnbetrieb sämtlicher Abteilungen muß leider bis auf weiteres eingestellt werden, bis die Turnhallenfrage endgültig geregelt ist. Der Vorstand hofft, in Kürze die regelmäßigen Übungsstunden wieder aufnehmen zu können, und bittet alle Mitglieder, dem Verein auch weiterhin Treue zu bewahren.

\# **Großes Theater.** Dienstag: „Konrad Wallenrod", Mittwoch: „Halka" mit Frl. Cywińska und Herrn Woliński (halbe Preise). Sonntagnachmittag: „Carmen".

\# **Die Vorlesung über Buddhismus,** die Dienstag, den 7. d. Mts., abends 6 Uhr ihren Anfang nehmen sollte, wird infolge eingetretener Verhinderung des Vortragenden erst **Dienstag, den 14. d. Mts., abends 6 Uhr** beginnen. Die Bekanntmachung hat leider nicht eher erfolgen können.

Plötzlicher Tod. Am Marcellinoer Wege fiel gestern plötzlich ein älterer Arbeiter, Ignatz **Klug** aus Winiary, vermutlich infolge Herzschlages um und war tot.

Wer ist die Ertrunkene? Am 11. Oktober wurde am Schilling eine 40—45 jährige Frau als Leiche aus der Warthe gelandet, in deren Kleidertasche sich ein Zettel mit dem Namen Marie Bayer befand. Die Persönlichkeit der Toten ist bisher noch nicht einwandsfrei festgestellt. Bekleidet war sie mit einem grauen Mantel, rotem Sweater (ohne Hemd), schwarzem Unterrock, schwarzen Strümpfen und schwarzen Schnürstiefeln.

Aufklärung eines Kircheneinbruchs. Seit längerer Zeit wurden in der hiesigen Gegend Kircheneinbrüche verübt, bei denen namentlich die wertvollen heiligen Geräte gestohlen wurden. So wurde u. a. in der Nacht zum 18. September d. Js. in **Peetzen-Nitsche** in die katholische Kirche eingebrochen und ein aus dem 17. Jahrhundert stammender Kelch und eine Patene im Werte von 500 000 Mk. gestohlen. Den Bemühungen der Posener Kriminalpolizei ist es dieser Tage gelungen, die Einbrecher zu ermitteln und sie zum Geständnis zu bringen. Ganz einfach war das Letztere allerdings nicht, da die Spitzbuben **sich eidlich verpflichtet hatten**, von dem Einbruch nichts zu verraten. Die Einbrecher und ihre Helfershelfer stammen sämtlich aus der Stadt Schrimm; es sind dies der 20-jährige **Ignatz Michalski** der 32jährige Anton **Bredow**, ein mit schweren Strafen vorbestrafter ehemaliger Gendarm aus Brest-Litowsk, sowie ihre Helfershelfer: der 53jährige Mieczysław Michalski (Vater des Ignatz M. und des ebenfalls als Helfershelfer verhafteten 14jährigen Jan Michalski. Sie haben den Kelch in einem Walde mit einer Axt zerschlagen und die Stücke angeblich an umherziehende Zigeuner verkauft. Die Polizei hat mit der Festnahme dieser Bande einen guten Griff getan, denn sie hat außerdem noch eine Anzahl anderer im Kreise Schrimm verübter Einbruchsdiebstähle eingestanden.

Aufklärung von Diebstählen. Der in der vergangenen Woche nachts in dem Konfektionsgeschäft Piekary 1 (fr. Bäckerstr.) verübte Einbruchsdiebstahl, bei dem Werte von zusammen 2½ Millionen Mk. gestohlen wurden, ist von der Kriminalpolizei aufgeklärt und als Dieb der erst vor kurzem aus dem Zuchthause in Wronke entlassene 22 jährige Josef **Ślezinski** ermittelt worden. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnten bei ihm beschlagnahmt werden. — Gleichfalls aufgeklärt wurde von der Kriminalpolizei der gemeldete Diebstahl eines Zobelkragens bei dem Kürschnermeister Schroeter in der Głogowska 97 (fr. Glogauerstr.). Der Kragen wurde bei der im Geschäft tätigen 23 jährigen Schneiderin W. Kodwica vorgefunden.

Einbruchsdiebstahl. Aus einer Wohnung der ul. Spokojna 10 (fr. Friedenstr.) wurden durch Einbruch folgende Sachen gestohlen: Stoffe, ein dunkelblaues seidenes Kleid, eine Bluse, eine Kostümjacke, ein Trauring, ein Schlangenring und ein Ring mit rotem Stein im Gesamtwerte von 537 000 Mark.

* **Wollstein, 6. November.** Die **Feier des Reformationsfestes** wurde hier dadurch stark beeinträchtigt, daß für diesen Tag eine Musterung für die östliche Umgebung der Stadt angesetzt war. Die in Betracht kommenden Männer waren dadurch verhindert, die Festgottesdienste ihrer Gemeinden zu besuchen, konnten aber auch nicht in Wollstein zur Kirche gehen. In Wollstein herrschte trotz des ungünstigen Wetters ein reges Leben wie an einem Markttage. In den Geschäften war ein starker Verkehr, und es wurde den evangelischen Geschäftsinhabern schwer, den Festtag innezuhalten.

* **Samotschin, 6. November.** Herr **Jozefowski** wurde am Donnerstag nachmittag im Beisein sämtlicher Stadtverordneten durch den Starosten aus Kolmar als **kommissarischer Bürgermeister** ins **Amt eingeführt** und verpflichtet. In seiner Ansprache empfahl der Starost, sein Amt mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit auszuüben, namentlich auch von den deutschen Bürgern, die der polnischen Sprache nicht mächtig seien, Eingaben in deutscher Sprache anzunehmen bzw. zu beantworten, wie überhaupt mit diesen in deutscher Sprache zu verhandeln.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Not der Hypothekengläubiger.

In den Tageszeitungen findet man vielfach Berichte, die, von Hausbesitzervereinigungen ausgehend, die Not der Hausbesitzer behandeln, während die **grenzenlose Not der Hypothekengläubiger** und deren geradezu **erbärmliche Lage** kaum Erwähnung findet. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß bei einer Entwertung der Mark um mehr als das Dreitausendfache und die dadurch hervorgerufene Steigerung der Kosten für die Bewirtschaftung und Erhaltung der Gebäude eine angemessene Vervielfältigung der Friedensmieten zuzubilligen ist, und auch von einsichtigen Mietern gern gezahlt wird, andererseits muß aber auch vom **Hausbesitzer** verlangt werden, daß er **seinen Verpflichtungen dem Hypothekengläubiger** gegenüber in demselben Maße nachkommt. Die sehr bedauernswerten Menschen, die zu den geachtetsten und besten Bürgern des Staates gehören, und die im Vertrauen auf den schützenden Staat ihre ersparten Gelder als sichere Rente für ihr Alter auf ein Grundstück hergegeben haben, sind durch die Entwertung des Geldes an den Bettelstab gebracht worden. Wohin ist ihr Vermögen gewandert? **In die Taschen der Hausbesitzer.** Vor dem Kriege waren die Hausbesitzer, deren Grundstücke häufig bis über den Schornstein verschuldet waren, vielfach in sehr bedrängter Lage. Durch den langen Krieg, in dem neue Wohnungen nicht geschaffen werden konnten, hat sich aber das Blatt gewendet. Hausgrundstücke, die früher niemand mochte, sind jetzt sehr begehrte Spekulationsobjekte geworden, und es würden die Mieten bis über den Friedens-Goldwert hinaus steigen, wenn diesem Treiben nicht durch das Mieterschutzgesetz ein Hindernis in den Weg gelegt worden wäre. Aber trotz der augenblicklich niedrigen Mieten sind die Grundstückspreise jetzt schon in eine fabelhafte Höhe gestiegen und werden noch weiter steigen, wenn durch die zu erwartenden Verordnungen die Wohnungsmieten erhöht werden dürfen. Während in Friedenszeiten der Hausbesitzer kaum 20 v. H. und der Gläubiger 80 v. H. des Wertes an dem Grundstücke hatten, kommen jetzt auf den Gläubiger kaum ½ v. H., und den Hausbesitzer 99½ v. H. des Grundstückswertes. **Wo bleibt da die Gerechtigkeit im Staate?** Weder der Staat noch irgend ein Bürger hat hiervon einen Nutzen — **allein der Hausbesitzer.** Wenn nun der Staat verordnet, daß die Mieten auf das 30—80fache gesteigert werden dürfen, dann ist es doch nicht mehr als recht und billig, daß mit dieser Verordnung **die Hausbesitzer auch gleichzeitig verpflichtet werden, ihren Gläubigern Hypothek und Zinsen im gleichen Maße zu zahlen.** Dieses Empfinden muß jeder gerecht denkende Mensch haben.

Zurzeit wird überall für die in Not geratenen Alten gesammelt. Wie vielen alten Rentnern und Rentnerinnen, die früher von den Einnahmen aus ihren Hypotheken glänzend leben konnten und die jetzt auf die Gnade wohltätiger Menschen angewiesen sind, wäre geholfen, wenn ihnen ihr Vermögen von dem, der es sich aus Mangel an gesetzlichen Verordnungen angeeignet hat, wiedergegeben würde. **Dafür zu sorgen ist Pflicht der Sejmabgeordneten, ganz gleich ob deutscher oder polnischer Nationalität,** denn es leiden unter diesem Druck ebenso unsere polnischen, wie unsere deutschen Staatsbürger.

Ein Volksfreund.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	4. November	6. November
4proz. Präm.-Staatsanl. (Miljonówka)	150—160 + N	155 + A
Kwilecki, Potocki i Ska.	600 + A	600 + A
Bank Przemysłowców	290 + N	300—340 + N
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-X. Em.	340—315 + A	325—340 + N
Polski Bank Handlowy, Poznań	505 + A	500 + A
Pozn. Bank Ziemian I.—IV. Em.	275 + A	275—270 + A
Wielkopolski Bank Rolniczy	200 + N	—.—
Arcona (exkl. Zukaufsrecht)	—.—	610-620 + N
R. Barcikowski	290—300 + N	300—310 + A
Browar Krotoszyński	4100 + A	—.—
Brzeski Auto I.—II. Em. (exkl. Kup.)	260 + A	250—260 + N
H. Cegielski I.—VIII. Em.	1300—1310 + N	1330—1340 + A
Centrala Rolników I.—V. Em.	230—240 +	—.—
Centrala Skór (exkl. Kup.)	530-580-575 + N	600-585-595 + N
C. Hartwig	320 + A	330 + N
Homosan I.—II. Em.	330 + A	—.—
Hurtowina Drogeryjna	160 + A	150 + N
Hurtownia Związkowa	150 +	—.—
Hurtownia Skór I.—II. Em.	—.—	390 + A
" " III. Em.	—.—	350 + N
Herzfeld-Viktorius	750—900 +	900—850 + A
Juno (exkl. Kup.)	550 + N	600 +
Luban, Fbr. przetw. ziemn. (exkl. Kup.)	5700 + N	5800 + N
Dr. Roman May	1900 + N	2000—2025 + N
Młyn Ziemiański	525 + N	600—650 +
Orient	200 + N	220 + N
Płótno	420 +	450 + N
Papiernia, Bydgoszcz	400 + N	410—425 + N
Patria (exkl. Zukaufsrecht)	500 + N	—.—
Pozn. Spółka Drzewna I.—V. Em.	680—655 + N	700—750 + N
Bracia Stabrowscy Zapałki	800 + N	800 + A
Spółka Stolarska (exkl. Zukaufsrecht)	—.—	1100—1150 + N
Sarmatia I.—II. Em.	—.—	530—540 +
Słoma	320 + N	—.—
Tkanina	400 + A	—.—
Tri	—.—	290 + A
„Unja" (früher Bentzki) I. u. II. Em.	950 + N	975—1050 + N
Waggon Ostrowo	380—400 +	420—400 + A
Wisła, Bydgoszcz	2100—2200 + N	2500 + N
Wytwornia Chemiczna I.—III. Em.	300—290 + A	300 + A
Zjedn. Browary Grodziskie	—.—	900—950 + A

Auszahlung Berlin 235—233. Umsatz: 16 345 000 deutsche Mark.
A – Angebot, N – Nachfrage, + Umsatz.

Der Berliner Börsenbericht vom 6. November fällt aus, da keine Notierungen stattfanden.

= **Danziger Börse** vom 7. November. **Mittagskurse:** Polnische Mark 50½, Dollar 8100.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für den politischen Teil: Dr. Martin Meißner; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer; für den übrigen unpolitischen Teil: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Poznań.

Amerika-Reisende

erhalten **jede Auskunft** durch

C. V. B. „Express", Schneidemühl,

Agentur für **Passagier- u. Reisegepäckversicherung** des **Nordd. Lloyd, Bremen.** [9772

San.-Rat Dr. Mutschler, Augenarzt,

leitender Arzt der Augenstation im evangl. Diakonissenhaus
Poznań, Wesoła 4, Tel. 1396, am „Teatr Wielki",

ist zurückgekehrt.

Wirtschaft,

50 Morg. groß, massive Gebäude, vollständ. Inventar, Weizenboden,

tausche mit ebensolcher oder größerer in **Deutschland.**

Angebote unter **10006** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Dachpappen,

Steinkohlenteer • Klebemasse
Karbolineum • Eisenlack • Klenteer

Baumaterialien [9882

jeder Art, in bester Qualität, sofort lieferbar

Graudenzer Dachpappen-Fabrik

Venzke & Duday,

Teerdestillation,

Fernsprecher 88. **Grudziądz.** Fernsprecher 86.

Kaufe

Pianinos

und zahle die höchsten Preise.

Offerten „Hotel Monopol".

Stückkalk, Grob- und Kleinkohle [4037

ab Station Polnisch-Oberschlesien abzugeben.
Verkaufskontor für Kohle u. Kalk, Beuthen Ober-Schles.

Beyers

Handarbeits-Vorlagen

für Haus und Schule
sind unentbehrliche Musterhefte für geschmackvolle Handarbeiten

Vorlage I Kreuzstichkanten / *Vorlage II* Häkelmuster / *Vorlage III* Ziersticheallerr Art
Vorlage IV Kanten für Buntstickerei / *Vorlage V* Einfache Schiffchenspitzen
Vorlage VI Moderne Alphabete für Weißstickerei / *Vorlage VII* Moderne Alphabete für Kreuzstich
Vorlage VIII Motive für Buntstickerei / *Vorlage IX* Motive für Kreuzstich
Vorlage X Filet-Muster / *Vorlage XI* Vorlagen für Weißstickerei

Zu haben bei
Leonhard Pfitzner, Poznán, Ul. Groble 25a.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Postbestellung.

An das **Postamt**
in

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 **Posener Tageblatt** (Posener Warte)
für den Monat **November 1922**

Name
Wohnort
Postanstalt
Straße

Am Sonntag, dem 5. d. Mts., abends 8,35 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe Schwester, meine teure Braut

Melanja Cieślak

im vollendeten 28. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Cieślak.
Franz Klupsch.

Poznań, den 6. November 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause, ul. Maleckiego 24, aus statt.

TEATR PAŁACOWY

Heute:

Węgierska krew

(Ungarisches Blut)

Drama in 6 Akten aus der Mayfilm-Fabrik.
In der Hauptrolle der Kinostern **Lay de Putti.**

Achtung! Anfang der Vorstellungen Achtung!
Wochentags um **4, 6 und 8** Uhr, an Sonn- und Feiertagen um **4,** letzte Vorführung um **8** Uhr.

BERSON

Gummiabsatz und Sohle
erhalten Ihr Schuhwerk dauerhaft und elegant



Berson-Kauczuk (Sp. z ogr. odp.)
Centrala: Kraków, Straszewskiego 2

Altrenommierte

Dampfdestillation und Mineralwasserfabrik

in Kreisstadt Westposens

per sofort oder später zu verkaufen.

Reichliches Inventar — Dampfdestillierapparat.
Großes Spritkontingent vorhanden. — Ausschank.

Preis 20 Millionen.

Gefl. Offerten unt. **E. L. 9972** an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Suche Pachtung [395

eines **1000 bis 1500 Morgen großen**

Gutes

in erstklassiger Bewirtschaftung

von sofort hier oder in Pommerellen.

Bin routinierter Landwirt mit entsprechendem Kapital. — Gefl. Offerten erbeten unt. **Nr. 13531 an Annoncenbüro „PAR", ul. 27. Grudnia 18.**

Ankäufe u. Verkäufe

Geldspind,

gut erhalten, gegen gute Zahlung gesucht. Off. unt. **M. 9946** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Zahle bis 200 000 Mk. [9947
für
Nähmaschinen
(Sin er-Rundschiffchen)
Poznań, św. Marcin 34, Althandlung.

Drilling,

hahnlos, 9.3 × 16 × 16, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen **Wjazdowa 3 beim Portier.** (10010

Sommersprossen,
Sonnenbrand, gelbe Flecke, beseitigt unter Garantie
Axela-Crème
Dose 1000 M. 1/1 Dose 2000 M. **Axela-Seife,** 1 Stck 600 M. **J. Gadebusch, Poznań,** Nowa 7

Frei- u. Dienst- Marken
kauft zu 100 — Mk. deutsch 4081] **per 1000 —**
Albr. Kohler, Stuttgart, Metzstr. 26.

Gehpelz zu verkaufen.

Palaska, Dąbrowskiego Nr. 65 I rechts.

Tausch!

Ein 3½-stöckiges **Haus,** massives Gebäude in **Herne** (Westf.), 1914 erbaut, gegen eine **Landwirtschaft in Polen** zu tauschen gesucht. Ang. erb. **Skotarczak, Poznań, Strzelecka 10.**

Spielplan des Großen Theaters.

Dienstag, den 7. 11., abends 7 Uhr: **„Konrad Wallenrod"**, Oper von Żeleński.
Mittwoch, den 8. 11., abends 7½ Uhr: **„Halka"**, Oper von Moniuszko. (Preisermäßigung.)
Freitag, den 10. 11. abends 7½ Uhr: **„Maskenball"**, Oper von Verdi.
Sonnabend, den 11. 11., abends 7 Uhr: **„Straszny Dwór"**, Oper von St. Moniuszko.
Sonntag, den 12. 11., nachm 3 Uhr **„Carmen"**, Oper von Bizet. (Preisermäßigung).
Sonntag, den 12. 11., abends 7½ Uhr **„Maskenball"**, Oper von Verdi.

Vorverkauf der Eintrittskarten bei Szrejbrowski ulica Fredry 1.

Welcher Auswanderer
würde gegen angemessene Bezahlung
Möbelstücke mit nach Deutschland nehmen?

Gefl. Zuschriften unt. **10000** an d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Arbeitsmarkt

Für **intensiv betriebene Wirtschaft mit Rübensamenbau** wird gewissenhafter

Wirtschaftsassistent

evtl. **zu sofortigem Antritt gesucht.** Möglichst beider Landessprachen mächtig, polnische Staatsangehörigkeit Bedingung. — Gefl. Angebote unt. **R. R. 10003** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brennerei-Verwalter

zum sofortigen Antritt gesucht.

Offerten unt. **B. K. 9899** an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wir **suchen** zum **1. Januar 1923,** evtl. früher für **große Güterverwaltung**

zweiten

Rechnungsführer(in),

möglichst der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Hohes Gehalt und freie Station. — Offerten erbeten unt. **D. G. 10004** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 ältere Stellmacher

für Kutschwagenkasten [9940

finden sofort dauernde Arbeit.

Wagenfabrik J. Martin, Gniezno.

Für mein **Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft,** en gros & en détail, **suche** ich per **sofort** oder **1. Dezember,**

einen jungen Mann

(gelernter Destillateur bevorzugt) für **Laden und Lager.** Bedingung, der **polnischen** und **deutschen** Sprache in Wort und Schrift mächtig. [9983

R. Bommes Nast., Zbąszyń.

Zeitungsausträger,

Frauen oder schulfreie Kinder werden für die Innenstadt sofort eingestellt. (9442

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt

Für eine Dame,

46 Jahre alt, **suche** ich **Stellung** auf dem **Lande** als

Hilfe im Haushalt und für Büroarbeiten.

Näheres durch [10002
Helene von Gaedecke, Zdzychowice, pow. Środa.

Stellengesuche

Gärtner

sucht sofort oder 1. 1. 1923 Stellung. Verheiratet, gute Kenntnisse im Beruf, Jagd, Servieren und Bienenzucht. Langjährige Zeugn. sind vorhanden. **Smyrky, Ocieszyn,** p. Wargowo, pow. Oborniki.

Evgl. jung. Mädchen, im Haush. erfahr. sucht Stell. als

Stütze

der Hausfrau od. als **Kinderfräulein** mit Familienanschluß in besserem Hause. Ang. u. **G. 10001** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wohnungen

Wohnung (3-5 Zimmer)

möglichst im Zentrum, sucht hiesiger, selbständiger Kaufmann. Vermittelung erwünscht. Offerten unter **„G. 2727" an „Reklama Polska", Aleje Marcinkowskiego 6.** (426

Student sucht ein **Zimmer,** eventl. von später ab. Offerten unter **10008** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tausch

Berlin-Poznań. Tausche mein **Laden mit Wohnung** in guter Lage Berlins gegen solche in Poznań oder gegen eine größere Wohnung. Gefl. Off. unter **Nr. 45,46** an **„Par", ul. Fr. Ratajczaka 8** erbeten. (396

Wohnungstausch Berlin-Poznań.

Eine schöne saubere **2 Zimmer-Vorder-Wohnung** mit Balkon in **Berlin, Petersburger Str. 61,** gegen eine **3 Zimmer-Wohnung** in **Poznań.** Anfragen sind zu richten an **Kręgielski, ulica Szewska 20, II.** (9928